

Hamburgische Landesstelle
für Suchtfragen e. V.
Repsoldstraße 4
20097 Hamburg

Name, Einrichtung, Adresse, Telefon, E-mail
(bitte in Druckbuchstaben)

ANMELDUNG

Bitte abtrennen und im Fensterumschlag einsenden oder faxen.
Rücktragen richten Sie bitte direkt an die
Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V.
Tel.: 040-284 99 18-0
Fax: 040-284 99 18-19
E-mail: hls@suchthh.de

Tagungsanschrift:
Bürgerhaus Wilhelmsburg
Mengestraße 20
21107 Hamburg
Tel. 040-752 01 70

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
S-Bahn (S3/S31) Wilhelmsburg (über Haupt-
bahnhof Richtung Neugablen), Buslinien 152,
154, 155, 156 von S-Bahn Wilhelmsburg bis zum
Bürgerhaus (Haltestelle Rathaus)

Hinweise zur Anreise mit dem PKW:
Parkplätze stehen kostenlos zur Verfügung



Der Weg zur Tagung

Anschrift des Veranstalters:
Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.
Angelika Nette
Repsoldstraße 4, 20097 Hamburg
Tel. 040-284 99 18-0
Fax 040-284 99 18-19
E-mail: hls@suchthh.de
Mit freundlicher Unterstützung durch die
Freie und Hansestadt Hamburg,
Behörde für Soziales,
Familie, Gesundheit
und Verbraucherschutz
Hamburg
In Kooperation mit der
Ärztammer Hamburg
Parkplätze stehen kostenlos zur Verfügung

FACHTAGUNG

Dienstag, 12. Dezember 2006

Sucht im Alter

- Unabhängig im Alter
- Suchtprobleme sind lösbar
- Vorbeugung lohnt sich

Bürgerhaus Wilhelmsburg
Mengestraße 20
21107 Hamburg

Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V.



Suchtprobleme und Lebensqualität schließen sich aus! Dies gilt auch und besonders für ältere Menschen. Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) geht davon aus, dass zwei bis drei Prozent der Männer und ca. ein Prozent der Frauen ab 60 Jahren ein schwerwiegendes Alkoholproblem haben. Wenn man diese Zahlen auf die Hamburger Bevölkerung hochrechnet, kann man von ca. 8.000 betroffenen Frauen und Männern ausgehen.

Bundesweit konsumieren ein bis zwei Millionen gewohnheitsmäßig Arzneimittel. Nach wie vor gehen 70 Prozent aller Psychopharmaka-Verordnungen an Frauen ab dem 40. Lebensjahr. Aufgrund der demographischen Entwicklung ist von weiter ansteigenden Zahlen auszugehen.

Wie kann betroffenen älteren Menschen geholfen werden? Vielfach wird gerade ihnen die Fähigkeit zur Veränderung abgesprochen. Behandlungserfahrungen mit älteren Menschen weisen nach Meinung der Fachleute dagegen sehr gute Ergebnisse auf, vielfach ist die Veränderungsbereitschaft und Lernfähigkeit besser als bei Jüngeren.

Suchtvorbereitende Maßnahmen konzentrieren sich gegenwärtig fast ausnahmslos auf Kinder und Jugendliche. Dabei nimmt die Relevanz individueller Gesundheit mit zunehmendem Alter zu. Informationen über Risiken des Alkohol-, Medikamenten- und Nikotinkonsums gewinnen gerade für ältere Menschen eine neue unmittelbare Bedeutung, die als Ansatzpunkt für Verhaltensänderungen genutzt werden kann.

Daher lohnt es sich aus suchtpräventiver Sicht, die sozialen Ressourcen und die gesundheitlichen Kompetenzen älterer Menschen zu fördern, damit ihnen möglichst lange ein hohes Maß an Selbstbestimmung und Lebensqualität erhalten bleibt.

Die Fachtagung möchte Impulse für die Weiterentwicklung der Suchtprävention und Suchtberatung für ältere Menschen in Hamburg geben. Angestrebt wird auch eine Vertiefung der Kooperation und Vernetzung von Hamburger Einrichtungen der Suchtprävention, Suchtberatung sowie angrenzender Tätigkeitsfelder.

PROGRAMM **Dienstag, 12. Dezember 2006, 10 bis 17 Uhr**

10.00 Uhr **Begrüßung**
Senatsdirektor Norbert Lettau, Amt für Gesundheit und Verbraucherschutz der BSG
Dr. Klaus Beelmann, Geschäftsführer Ärztekammer Hamburg

10.20 Uhr **Alter schützt vor Weisheit nicht – Über den Aufbruch in den Umbruch ins Alter**
Prof. Dr. Annelie Keil (em), Universität Bremen – Gesundheitswissenschaften/ Institut für Biografie- und Lebensweltforschung

10.50 Uhr **Alkoholkonsum im Alter**
Dr. Georg Poppele, Evangelisches Krankenhaus Alsterdorf
Bericht aus der stationären Pflege
Marion Scheffler, Leiterin des Seniorenheims Scheffler

11.30 Uhr **Kaffeepause**

12.00 Uhr **Medikamentenkonsum im Alter**
Dr. Claus Wächtler, Asklepios Klinik Nord, Abteilung für Gerontopsychiatrie

12.20 Uhr **Erfahrungsbericht zum Modellprojekt „Sucht im Alter“ des Suchthilfezentrums Schleswig**
Hans-Wilhelm Nielsen, Suchthilfezentrum Schleswig

12.40 Uhr **Abhängigkeit von illegalen Drogen im Alter**
Prof. Dr. Horst Bossong, Universität Duisburg-Essen
Praxisbericht
Barbara Kämper, Solidarische Hilfe im Alter

13.10 Uhr **Mittagspause**

14.00 Uhr **Vertiefung in themenspezifischen Gesprächsgruppen**

(1) „Gute Hilfe kommt von oben!“ Glaube und Religiosität im Alter als wichtige Ressource beim Älterwerden?

Moderation: Landespastorin Annegrethe Stoltenberg und Barbara Grünberg, Suchthilfezentrum Hamburg West - Lukas

(2) Suchttherapie im Alter: Lohnt sich das noch?

Moderation: Thomas Zeikau, SuchtTherapieZentrum Hamburg

(3) Arzt und Apotheker: Berater oder Verführer für ältere Menschen?

Moderation: Dr. Poppele, Evangelisches Krankenhaus Alsterdorf

(4) Vernetzung der Präventions- und Hilfeangebote für ältere Menschen in Hamburg. Was ist dringend notwendig, was ist überflüssig?

Moderation: Gudrun Tielmann und Dietrich Hellge-Antoni, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG), Fachabteilung Drogen und Sucht

15.30 Uhr **Kaffeepause**

16.00 Uhr **Ende als Anfang!**

Welche Perspektive entwickelt (sich in) Hamburg? Ausblick und Einblick am Beispiel des „Mobilen Coaching Teams“.

17.00 Uhr

Moderation der Gesamtveranstaltung:

■ Angelika Nette, Büro für Suchtprävention der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.

■ Angelika Tumuschat-Bruhn, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG), Referat Seniorenarbeit und Pflege

Teilnahmekosten: 30,- Euro
(incl. Imbiss und Getränke)

Überweisung bitte bis zum
6.12.06 auf das Konto der HLS:
Haspa, Kto. Nr 1026 214 518,
BLZ 200 505 50 unter Angabe
von Vor- und Nachnamen
der/des Teilnehmenden.
Vielen Dank.

Sie unterstützen uns in der
Planung, wenn Sie sich bis
zum 6.12. anmelden.

Die Fachtagung ist als
Fortbildungsveranstaltung
für ÄrztInnen anerkannt.



Hiermit melde ich mich verbindlich für die Tagung „Sucht im Alter“ an.